

## **Erklärung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter zur Lage der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Deutschland**

Die BAG Landesjugendämter hat auf ihrer 117. Arbeitstagung die Fragen zur Situation der minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge aus Sicht der Jugendhilfe mit besonderem Blick auf die Schaffung von Integrationschancen diskutiert.

Die derzeit deutlich steigenden Zahlen von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen stellen Länder und Kommunen neben den großen finanziellen Herausforderungen vor schwer zu lösende Probleme bei Unterbringung, Versorgung, Schutz sowie angemessener Betreuung und Begleitung.

Die Bewältigung dieser Situation darf nicht dazu führen, dass die Qualität und die Zielbestimmung der Jugendhilfe in den Hintergrund treten.

Das Vorhaben der besonders betroffenen Länder, Städte und Gemeinden, eine bundesweite Lastenverteilung durch quotierte Umverteilung der unbegleiteten Kinder und Jugendlichen zu betreiben, darf nicht in Gefahr geraten, zu einem bloßen örtlichen Verschieben werden. Handlungsleitend müssen die individuellen Belastungen, Bedürfnisse, Stärken und Talente der minderjährigen Flüchtlinge in den Blick genommen werden.

Die Landesjugendämter haben deutlich herausgestellt, dass eine große Zahl der unbegleiteten Minderjährigen erhebliche Entwicklungspotentiale mitbringen. Sie sind motiviert, zielorientiert und einsatzbereit und wollen die Erfahrungen ihrer Chancenlosigkeit in ihren Herkunftsländern hinter sich lassen. Sie suchen Entwicklungschancen.

Aus Sicht der Landesjugendämter muss deshalb die Option der besonderen Chancen für die Integration lern- und leistungsbereiter junger Menschen die besondere Aufmerksamkeit der Jugendhilfe finden. Sie kann ihre Instrumente auf die Zielgruppe dieser jungen Menschen anwenden und auch auf Strukturen anpassen, wenn regionale Möglichkeiten, Chancen und Bedarfe dies erfordern.

Die soziale, schulische und berufliche Entwicklung individueller Chancen wird durch die örtliche Ballung erschwert. Diese lässt die Zielgruppe als soziale Belastung und nicht als Gruppe mit positiven sozialen Optionen erscheinen.

Die BAG Landesjugendämter plädiert deshalb dafür, die aktuelle Diskussion über Verteilung und Kosten deutlich unter dem Aspekt von Integration und Chancen zu sehen, dies auch vor dem Hintergrund des beklagten demographischen Wandels im Interesse des ganzen Landes. In der Zusammenarbeit von Ländern und Kommunen mit Betrieben und Unternehmen werden die Aspekte von Nachwuchsproblemen und Qualifizierungsdefiziten bisher nicht ausreichend unter dem Aspekt

der Einwanderung einer großen Zahl junger qualifizierter Menschen und den sich daraus ergebenden Chancen diskutiert.

Die BAG Landesjugendämter wird initiativ auf das BMFSFJ zugehen mit dem Ziel, bundesweite Modelle zu prüfen, die kommunale Bereiche anregen, Potentiale in dieser Zuwanderung zu erkennen und Angebote regionaler Integration für die Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zu entwickeln.

Die Landesjugendämter wollen ihren Beitrag dazu leisten, im Zusammenwirken mit örtlichen Jugendämtern unter der Zielstellung einer fördernden Jugendhilfe, erfolgreiche biographische Entwicklungen für die Zielgruppe zu unterstützen.

Auch wenn in der Gruppe junger Menschen, die unser Land erreicht haben, nach den Erfahrungen in Teilen auch nicht unerhebliche Problemlagen zu erwarten sind, bleiben der Schutz, die Begleitung, Betreuung und die Entwicklung erfolgreicher Biographien junger Menschen zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe. Dies gilt auch und besonders für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge nach ihrem belastenden Weg in unser Land.

Birgit Zeller

Sven Nachmann

für die BAG Landesjugendämter

einstimmig vereinbart auf der 117. Arbeitstagung der BAG Landesjugendämter vom 12. Bis 14.

November 2014 in Schwerin